MTA FIL. INT. Lukács Arch.

Sehr geehrter, sehr geliebter Genosse,

Nennen Sie es Frechheit der heutigen jungen Leute- doch wird dieser Brief vielmehr mit Angst geschrieben "mit
Angst "dass inch mich an Sie mit naiven Fragen wende, dass Sie
viele Briefe selcher Art bekommen müssen, dass es Sie nur müde
macht, selche Briefe zu lesen und ablegen "Man stellt sich gefine
vor, dass es für ihn keine andere Möglichkeit als dies alles zu
wegen "gibt.

Es handelt sich mir um einige Fragen Ihrer so genannten Jugendschriften im Zusammehang mit der marxistischen Like Literaturauffassung ,gar mit den Möglichkeiten marxisticher Literaturwissenschaft, wie sie heute dergestellt werden können. Erstens scheint es mir nicht richtig winexxtrage zu sein, eine strenge Grenze zwischen der s. g. ersten Periode Ihres Schaffens und den folgenden marxistischen Perioden zu führen. Ich meine damit, dass die Ausgangspünkte Ihrer Schriften bis zu 1920 / Gesch. u. Klass, bew. /, obwohl selbstverständlich vieles von Ihnen in den felgenden Arbeiten überwunden sein musste, auch in den späteren Schriften dieselbe sind, dass es in Ihren ganzen späteren Werke im Grunde um eine und dieselbe Orientierung geht. Die Grundlagen zu einem Versuch geschichtphilosophischer Auffassung der grossen literarischen Formen oder attungen scheinen mir im hauptsächlite chen unverändert auch in den späteren " Berioden" Ihres Werkes / ich denke hier z. B. an die Diskussion über Roman in der sowjet. Akademie im jahre 1935/.Kurz gesagt sellx das heissen -- entweder sind schon hier , vor dem Jahre 1922 einige Momente die gar nicht dem Marxismus widerstehen ,oder sogar dem Marxismus ganz immanent sind, anwesend, oder ist das Problem der Assimilation und Penetration des Marxismus durch einzige s. g. fremden Geistesströmungen viel mehr kompliziert ,als man anerkennen will. Ich habe vielleicht einen ganz falschen Eindruck von den Quellen ,aus denen Sie damals herausgegangen sind. Ich lasse hier beiseite die Fragen des "eukantianismus, des Lasks usw., es geht mir vielmehr um die Momente, die in der damaligen Zeit in den Werken Simmels, Webers usw. die Problematik des Marxismus reflektierten .Sind die Versuche Goldmanns un eine marxistische Typlogie der "xxxxx " visions du monde " , in deren Rahmen möchte dieser Autor die marxistische Literaturgeschichte weiterentwickeln ,wirklich